

SAATGUTPRODUKTION: Bei Wiesen spielt die Herkunft eine wichtige Rolle

Mit dem eBeetle werden die Samen geerntet

Saatgut ist eine der wichtigsten Ressourcen der Landwirtschaft. Der grösste Teil wird importiert. Ein Produktionsbetrieb aus dem Aargau hat einen eigenen, ökologischen Weg gefunden, der Konkurrenz zu begegnen.

CAROLINE ZOLLINGER

Regionale Sorten sind «in». Die Erhaltung der regionalen Sortenvielfalt hat auch für die Ernährungssicherheit einen unwägbaren Wert. Regionale Sorten sind genetisch an die klimatischen und standörtlichen Bedingungen vor Ort angepasst und weisen oft spezielle Resistenzen gegen Schädlinge auf.

Die meisten landwirtschaftlichen Kulturen verwenden definierte, aus einer Zucht und aus Vermehrungsbetrieben stammende Sorten. Anders ist dies beim Naturwiesland, der flächenmässig und von der Wertschöpfung her wichtigsten landwirtschaftlichen Kultur der Schweiz. Naturwiesen und Weiden bestehen im Gegensatz zu Monokulturen aus einer Vielzahl von Arten, die gemeinsam wachsen. Erst deren Zusammenspiel – z. B. ein ausgewogenes Verhältnis von Gräsern, Klee und Kräutern – ermöglicht nachhaltige Erträge und eine hochwertige Futterqualität.

Genetische Vielfalt

Kommt als weiterer Unterschied dazu, dass es sich bei den Wieslandarten nicht um Züchtungen handelt, sondern weitgehend um Naturformen, die zudem je nach Standort und je nach Gegend auch innerhalb einer Art ganz unterschiedliche Eigenschaften aufweisen können. Diese sogenannte innerartliche genetische Vielfalt zeigt sich beispielsweise darin, dass ein Knaulgras sowohl in Nasswiesen wie an extrem trockenen Standorten wachsen kann. Von der Art her ist beides Knaulgras, aber genetisch und von den ökologischen Eigenschaften her unterscheiden sich die beiden Knaulgräser grundlegend. Man spricht von sogenannten Ökotypen, die sich über Jahrzehnte oder Jahrhunderte an spezielle Standort-, Klima- und Nutzungsbedingungen angepasst haben. Ein Italienisch Raygras aus der milden Region des Sarner Sees (wo besonders schöne Bestände vorkommen) kann beispielsweise ganz andere Ei-



Naturwiesen und Weiden bestehen im Gegensatz zu Monokulturen aus einer Vielzahl von Arten, die gemeinsam wachsen.



Der eBeetle wiegt nur 50 kg. (Bilder: zvg)

FACHAUSTAUSCH IM WALLIS

An einer Tagung der Fachhochschule Chur im Wallis werden am 2. und 3. November die Bedeutung und die Einsatzmöglichkeiten von lokalem Saatgut diskutiert. Dabei steht die Erosionsschutzwirkung und die Stabilität der

Ansaaten im Zentrum, vor allem in Kombination mit einem weiteren, lokal produzierten Produkt: Erosionsschutzmatten aus Holzwolle.

Mehr dazu erfahren Sie unter und www.holosem.ch → Fachaustausch und www.kti-holzwohle.ch.

genschaften aufweisen wie ein Raygras aus dem viel rauerem Jura.

Wenn es nun darum geht, Wiesen neu anzusäen, ist es eine besondere Herausforderung, dieser genetischen, an die lokalen Bedingungen angepassten Arten- und Ökotypenvielfalt ge-

recht zu werden. Handelssaatgut, das aus Vermehrungsbetrieben stammt, hat jeweils nur ein ganz kleines und zudem einheitliches Spektrum an Arten und Ökotypen. Warum also nicht die Arten aus den Wiesen vor Ort vermehren und lokal einsetzen, um so lokaltypische,



Getrocknetes und verpacktes Saatgut.



Diese Wiese wurde mit lokalem Saatgut angesät.

stabile Wiesenbestände zu erhalten?

Neue Erntetechnik

Genau dieses Ziel hat sich ein Landwirtschaftsbetrieb aus dem Aargau auf die Fahne geschrieben. Doch so einfach die Idee tönt, so herausfordernd

war ihre Realisierung. Wie lässt sich das Saatgut effizient aus den geeigneten Spenderwiesen ernten, die oft kleinflächig oder an steilen Hängen liegen? Nach jahrelangen Versuchen hat das Team um Andreas Bosshard und Daniel Kuster vom Biohof Litzibuch ob Bremgarten eine

Technik entwickelt, die zuverlässig und schonend Saatgut aus stehenden Wiesenbeständen heraus ernten kann. Dazu dient ein lediglich 50 kg leichtes, vollständig elektrisch betriebenes Erntegerät. Es erhielt den Namen eBeetle und wird bereits nach halb Europa exportiert.

Der Wiesen Saatgut-Produktionsbetrieb hat sich vorerst auf artenreiche Wiesen fokussiert, wo die Nachfrage nach sogenannt autochthonem (=lokalem) Saatgut am grössten ist. Dies vor allem für die Begrünung von Strassenböschungen und anderen baulichen Eingriffen in die Landschaft, aber auch für die Anlage von artenreichen Ökowieden.

Aus der Region

Für die Produktion reichen die Wiesen auf dem eigenen Hof längst nicht mehr aus. Das Saatgut wird heute aus sorgfältig ausgewählten Wiesen von anderen Landwirtschaftsbetrieben in der ganzen Schweiz geerntet und unter dem Markennamen HoloSem vermarktet. So bleibt die Wertschöpfung in der Region. Die Produktion erfolgt fast ausschliesslich «on demand», das heisst, dass das Saatgut meist individuell für ein bestimmtes Projekt und einen bestimmten Standort geerntet wird. Die Spenderwiese muss dabei vom Standort her möglichst der Ansaatfläche entsprechen und sollte nicht weiter als 15 km entfernt liegen. Zunehmend wird das Saatgut auch für die Anlage von Ökoflächen verwendet. Erste Untersuchungen zeigen, dass die so angesäten Ökowieden deutlich mehr Qualitätsarten aufweisen als bei Verwendung von Standardsaatgut.

Saatgut für Futterwiesen

Heute gehört der Hof Litzibuch zu den grössten Wiesen Saatgutproduzenten der Schweiz. Noch ganz am Anfang steht dagegen die Produktion von autochthonem Saatgut für ertragreiche Futterwiesen. Im Rahmen eines Projektes des Bundesamtes für Landwirtschaft laufen derzeit Test-Ernten. Landwirte, die eigene Wiesen «kopieren» lassen oder für die Saatgutproduktion zur Verfügung stellen wollen, sind herzlich eingeladen, sich mit dem HoloSem-Team in Verbindung setzen.

Kontakt: HoloSem, Hof Litzibuch, 8966 Oberwil-Lieli, info@holosem.ch, Telefon 056 641 17 14.

IMPRESSUM

Schweizer Bauer

mit SCHWEIZER HANDELS-BÖRSE
Die unabhängige Zeitung für die Landwirtschaft
Herausgeber: Verlags-AG «Schweizer Bauer»
Verlag: Betriebsgesellschaft «Schweizer Bauer»
Postfach 8135, Dammweg 9, 3001 Bern
Geschäftsführer: Rudolf Haudenschild
Verlagsleiter: Michael Seiler
Leiter Leserkreis: Thomas Welti

Redaktion

Chefredaktion: Chefredaktor: Rudolf Haudenschild (rh); Stv. Chefredaktoren: Daniel Salzmann (sal); Samuel Krähenbühl (sam)
Agenda: Elisabeth Schär (Leitung, es); Robert Alder (ral)
Agrarpolitik/Forum: Daniel Salzmann (Leitung, sal); Samuel Krähenbühl (sam); Raphael Bühlmann (rab); Anja Tschannen (ats)
Betriebsführung: Raphael Bühlmann (rab)
Feld&Stall: Susanne Meier (Leitung, sum); Doris Grossenbacher (gro); Marcel Wipfli (wpl)
Landtechnik/Extra: Heinz Röthlisberger (Leitung, röt); Stephan Schmidlin (Landtechnik, schm)

Land&Leute/Haus&Familie/Kochen&Haushalt/Wochenende: Pamela Fehrenbach (Leitung, pam); Anita Neuenchwander (ane); Julia Spahr (jul)
Markt: Doris Bigler (Leitung, big); Raphael Bühlmann (rab)
Regionen: Robert Alder (Leitung, ral); Jacqueline Graber (jgr)
Zeitungproduktion: Heinz Röthlisberger (Leitung, röt); Samuel Krähenbühl (sam); Raphael Bühlmann (rab)
Online: www.schweizerbauer.ch; Samuel Krähenbühl (Leitung, sam); Reto Blunier (blu); Anja Tschannen (ats)
www.schweizerbauer-hoffladen.ch; Thomas Welti
Kontakt: Redaktion «Schweizer Bauer», Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Telefon 031 330 95 33, Fax 031 330 95 32, E-Mail: redaktion@schweizerbauer.ch; www.schweizerbauer.ch
Samuel Krähenbühl (sam); Reto Blunier (blu).
www.schweizerbauer-hoffladen.ch Thomas Welti

Inserate

Inserationspreise: pro 1-spaltige Millimeterzeile (27 mm breit) Annoncen Fr. 1.83/mm, Grossaufgabe Fr. 2.21/mm; Rubriken Fr. 1.83/mm zuzüglich 8,0% MWST. Der vollständige Tarif ist bei unten stehender Adresse erhältlich.
Kontakt: Schweizer Bauer Anzeigenservice, Seelandweg 7, 3013 Bern; Telefon 031 330 95 00, Fax 031 330 95 30; E-Mail: inserate@schweizerbauer.ch;

Kundenberatung: Michael Seiler, Daniel Sempach, Sascha Zahnd
Anzeigen-Service: Irene Heynen (Teamleiterin), Alexandra Fuhrer (Tel. 031 330 95 00).
Kontakt (Bestellung, Adressänderung, Umleitung): Schweizer Bauer, Industriest. 37, 3178 Böisingen; Telefon 0844 10 20 30, Fax 0844 40 50 60; Mail: abo@schweizerbauer.ch oder direkt auf www.schweizerbauer.ch

Auflage (WEMF/KS-beglaubigt 2016)

Verbreitete Auflage: 30 195 Ex.
Davon verkaufte Auflage: 30 183 Ex.

Monatliche Grossauflage: 53 230 Ex.

ISSN 1420-0546

169. Jahrgang, Erscheinung: Zweimal wöchentlich

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird jede Haftung abgelehnt. Alle Texte, Bilder, Illustrationen und Inserate dürfen von Dritten ausserhalb des Eigengebrauchs nicht ohne Einwilligung des Verlags kopiert oder in irgendeiner Form weiterverwendet oder zugänglich gemacht werden; zulässig ist die ausschliessliche Verwendung in Schule und Ausbildung.
Schweizer Mitglied EUROFARM

INFO IM ABONNEMENT

Ich abonniere den «Schweizer Bauer» für:

- 1 Jahr als gedruckte Zeitung für Fr. 217.–*
- 1 Jahr als ePaper (elektronische Version) für 217.–*
- 1 Jahr als Komplettabo (Zeitung + ePaper) für 247.–*
- 3 Monate Schnupper-Abo für Fr. 43.–*

* inkl. 2,5 % Mehrwertsteuer

Name _____
Vorname _____
Beruf/Firma _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____

Bitte ausschneiden und einsenden an: Schweizer Bauer, AboService, Industriestrasse 37, 3178 Böisingen oder abo@schweizerbauer.ch